



Die Pflege im Kreis Offenbach

im Spiegel

öffentlicher Daten

Dr. Christa Larsen



Themen

1. **Datenquellen und Datenlage**
2. **Pflegebedürftige im Kreis Offenbach**
3. **Pflegekräfte im Kreis Offenbach**
4. **Qualifizierung, Mobilisierung und Berufsverbleib**
5. **Weitere Determinanten zukünftiger Entwicklungen**



1. Datenquellen und Datenlage

Öffentliche Datenquellen

- Pflegestatistik
- Bevölkerungsstatistik

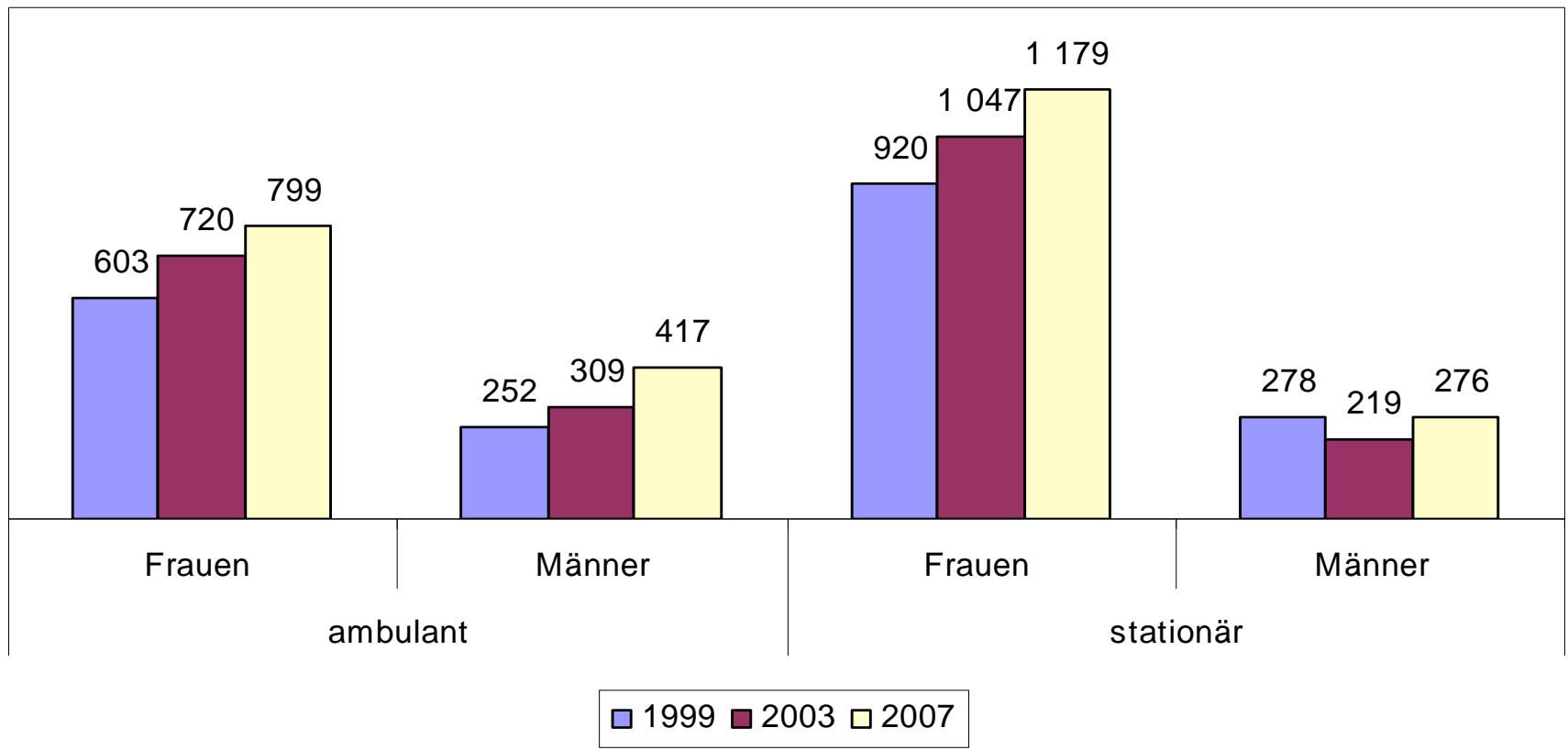
Datenlage

- Aktualität
- Repräsentativität - tatsächliche Situation
- räumliche Struktur
- Themen: Pflegebedürftige, ambulante und stationäre Pflege, Pflegepersonal, zukünftige Bevölkerungszusammensetzung, zukünftige Pflegebedarfe



2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach - Überblick

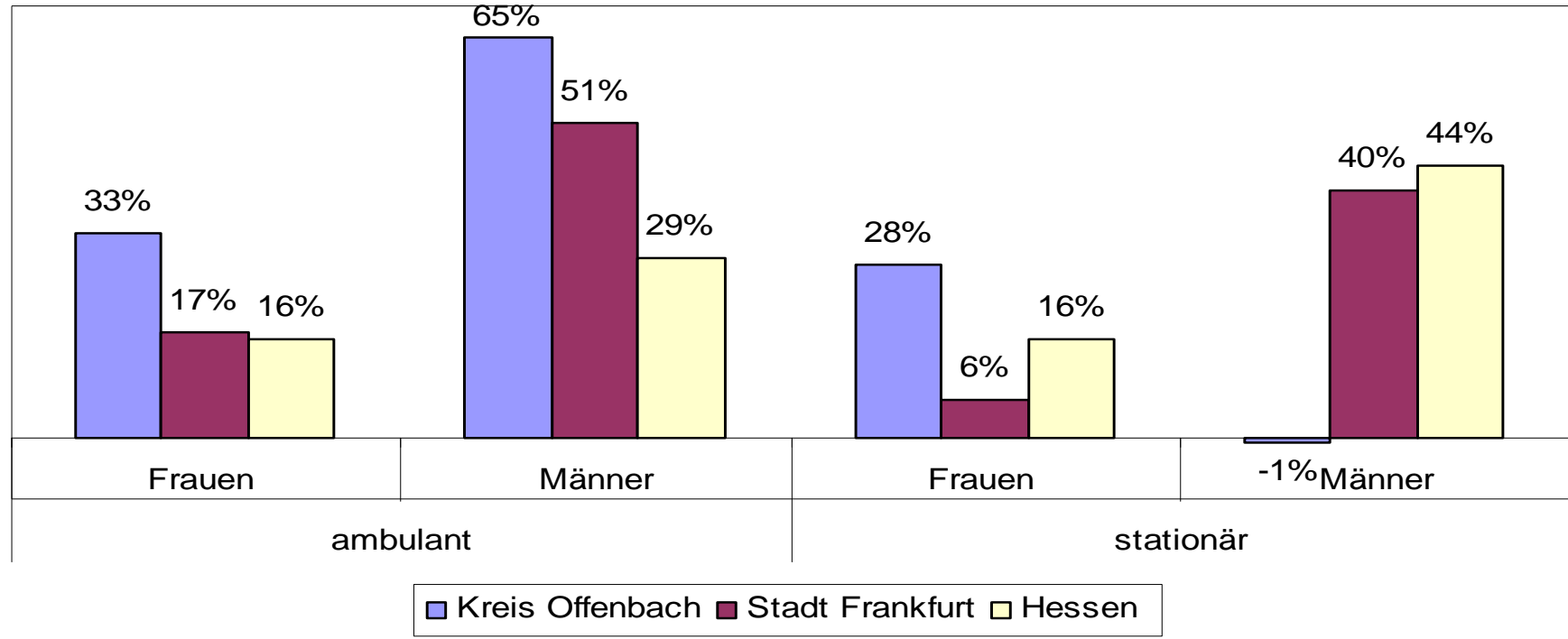
Zahl der ambulant und stationär versorgten Personen im Kreis Offenbach im Alter ab 65 Jahren (Quelle: Pflegestatistik)





2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach – im regionalen Vergleich

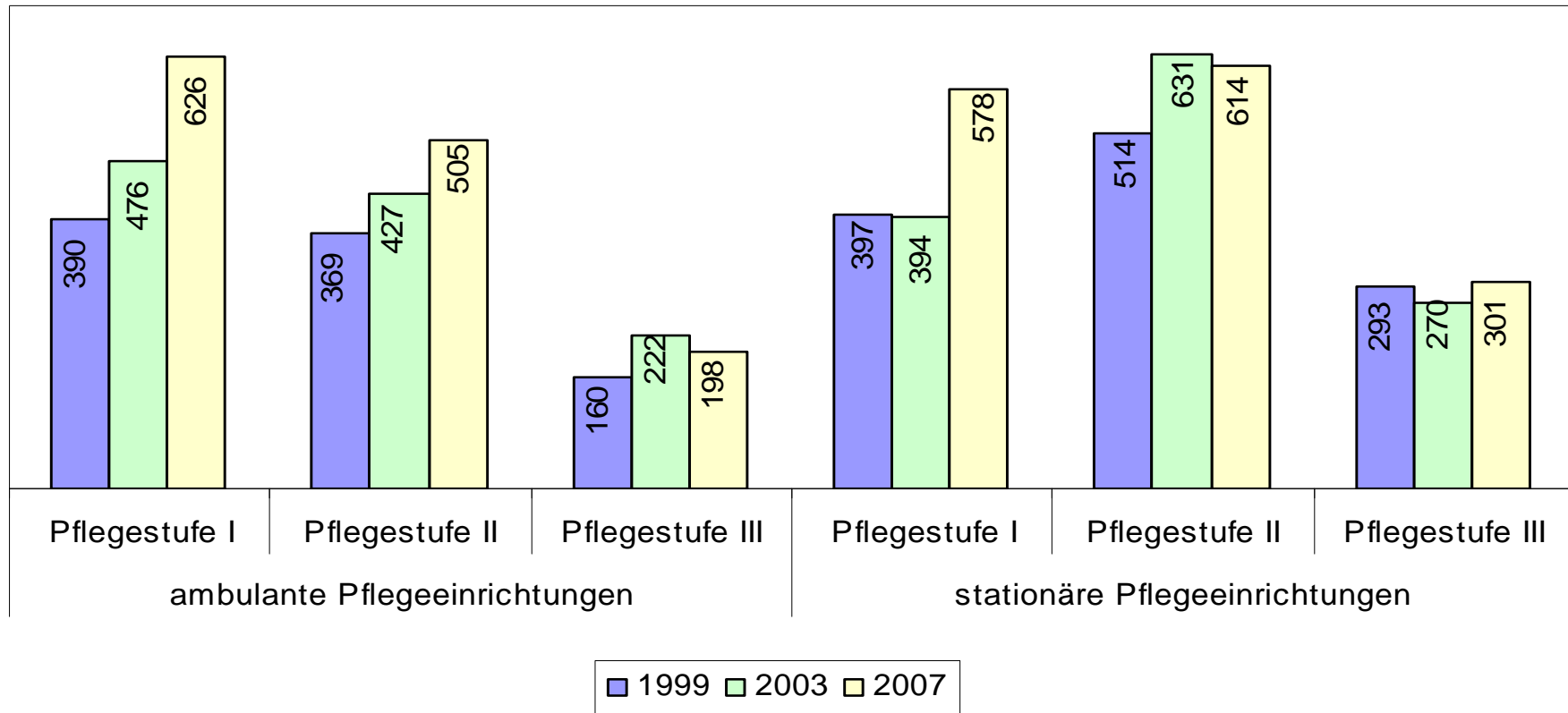
**Prozentuale Veränderung der ambulant und stationär gepflegten Personen ab 65 Jahren von 1999 bis 2007 im regionalen Vergleich
(Quelle: Pflegestatistik)**





2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach – Leistungen der Pflegeversicherung

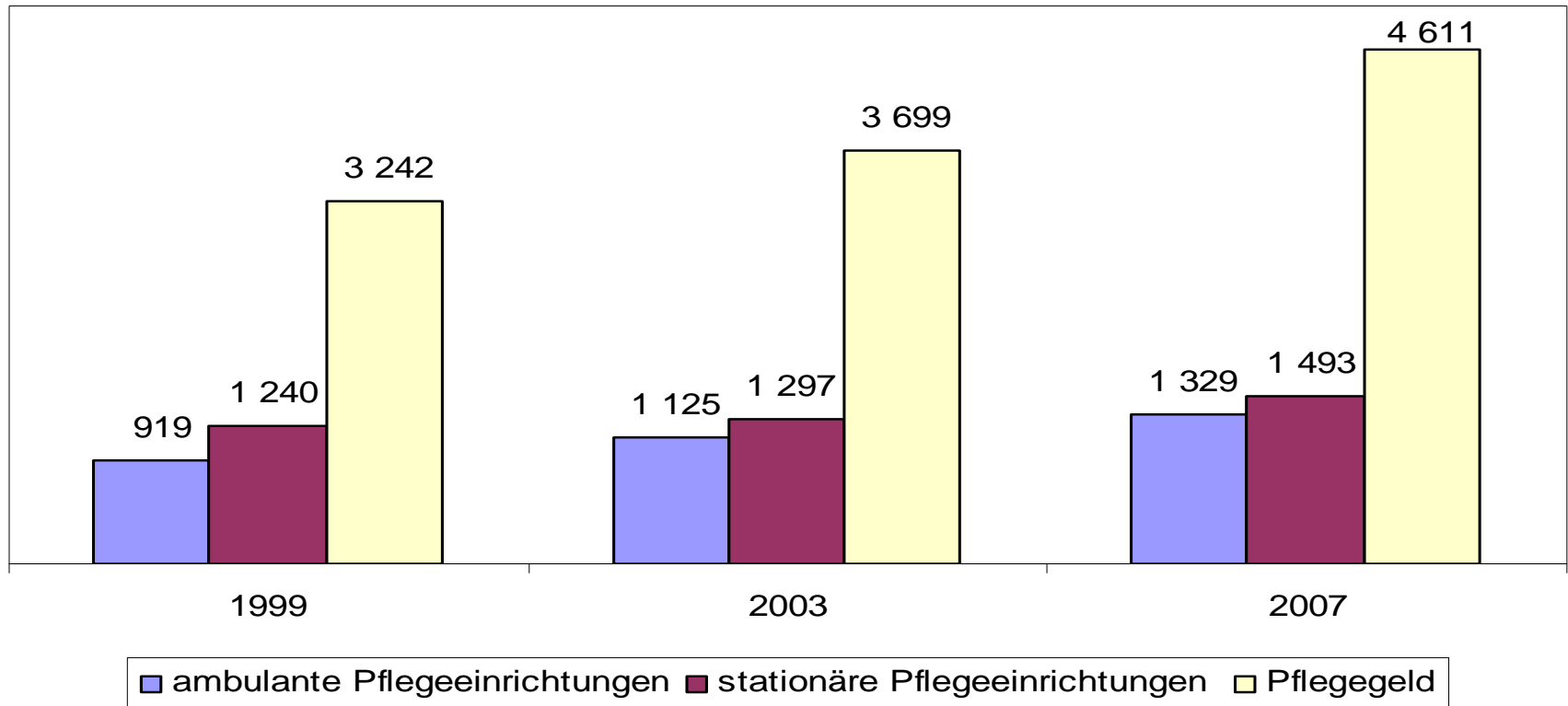
Entwicklung der Zahl Pflegebedürftiger nach Pflegestufen 1999 bis 2007 im Kreis Offenbach (Quelle: Pflegestatistik)





2. Pflegebedürftig im Kreis Offenbach - Leistungen der Pflegeversicherung

Anzahl der Personen im Kreis Offenbach, die Leistungen der Pflegeversicherung erhalten haben (Quelle: Pflegestatistik)





2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach – zukünftige Entwicklungen

Berechnungsmodus (Quellen: Pflegestatistik und Bevölkerungsstatistik)

<i>Pflegebedürftige Landkreis Offenbach 2007</i>					<i>Bevölkerung Landkreis Offenbach 2007</i>		<i>Pflegefallhäufigkeiten Landkreis Offenbach 2007</i>			
Alter (von bis unter Jahre)	Männer		Frauen		Männer	Frauen	Männer		Frauen	
	ambulant	stationär	ambulant	stationär			ambulant	stationär	ambulant	stationär
60 - 65	16	12	19	14	9.668	9.967	0,17%	0,12%	0,19%	0,14%
65 - 70	34	38	37	35	10.715	11.370	0,32%	0,35%	0,33%	0,31%
70 - 75	55	42	70	59	7.832	8.747	0,70%	0,54%	0,80%	0,67%
75 - 90	93	55	121	142	5.349	6.587	1,74%	1,03%	1,84%	2,16%
80 - 85	108	55	209	244	3.119	5.179	3,46%	1,76%	4,04%	4,71%
85 - 90	83	58	201	380	1.342	3.048	6,18%	4,32%	6,59%	12,47%
90 und älter	44	28	161	319	499	1.347	8,82%	5,61%	11,95%	23,68%
Gesamt	433	288	818	1.193	38.524	46.245	1,12%	0,75%	1,77%	2,58%



2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach - zukünftige Entwicklungen

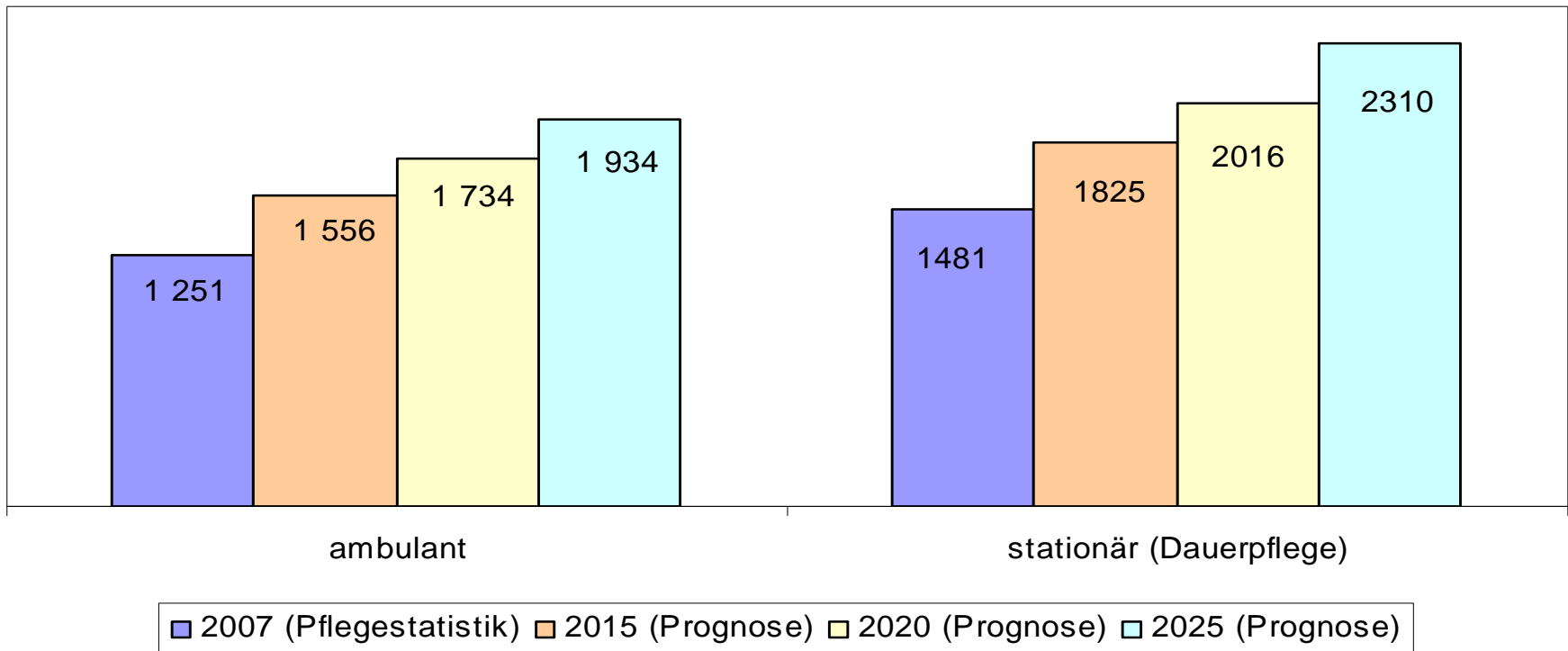
Berechnungsmodus (Quellen: Pflegestatistik und Bevölkerungsstatistik)

ambulante Einrichtungen - Männer - 2015			
Altersgruppe	Pflegehäufigkeit	BevProg 2015	Pflegebedürftige 2015
60 bis unter 65	0,17%	10 025	17
65 bis unter 70	0,32%	9 280	29
70 bis unter 75	0,70%	8 356	59
75 bis unter 80	1,74%	7 550	131
80 bis unter 85	3,46%	4 186	145
85 bis unter 90	6,18%	2 111	131
90 und mehr	8,82%	709	63
			574



2. Pflegebedürftige im Kreis Offenbach – zukünftige Entwicklungen

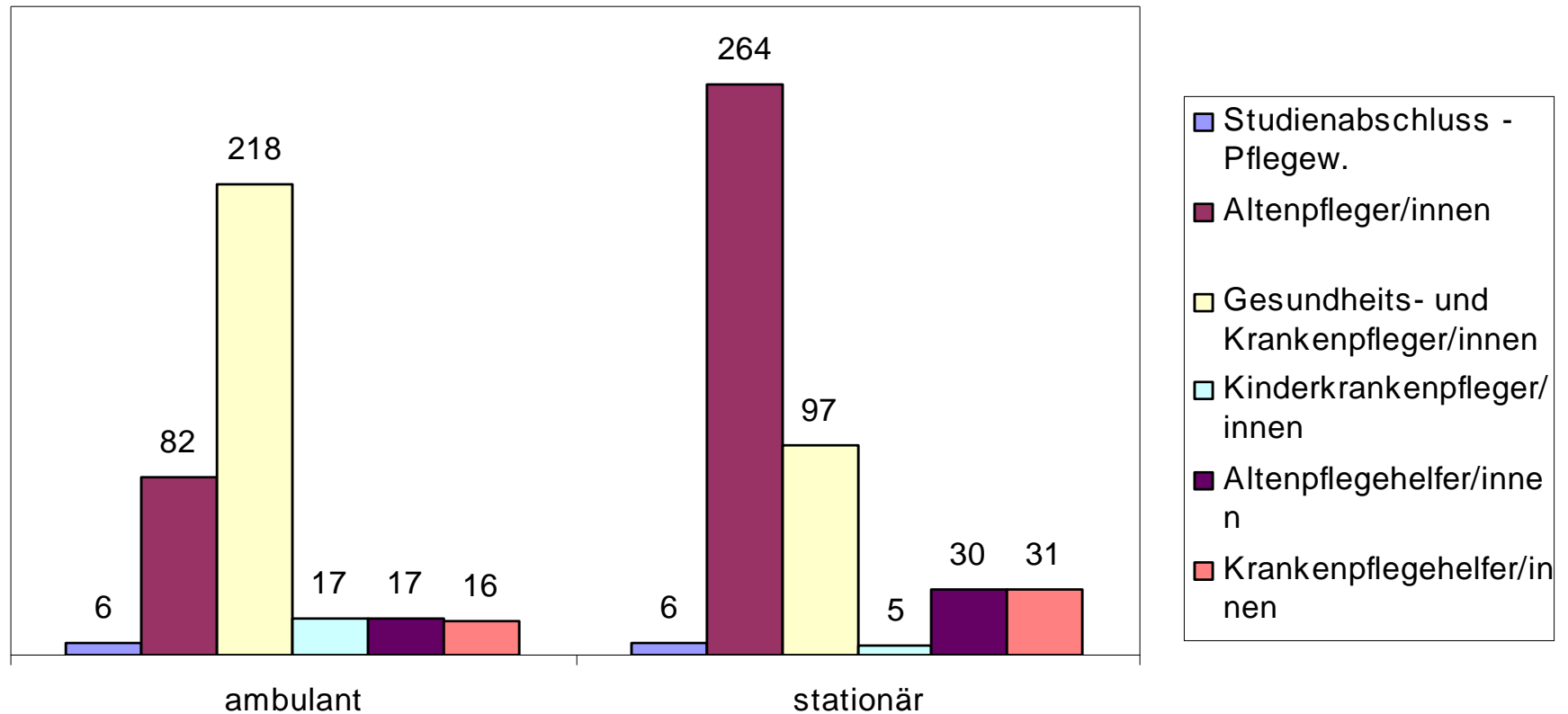
(geschätzte) Zahl der ambulant und stationär versorgten
Pflegebedürftigen im Kreis Offenbach
(Quelle: eigene Berechnung IWAK)





3. Pflegekräfte im Kreis Offenbach – im Überblick

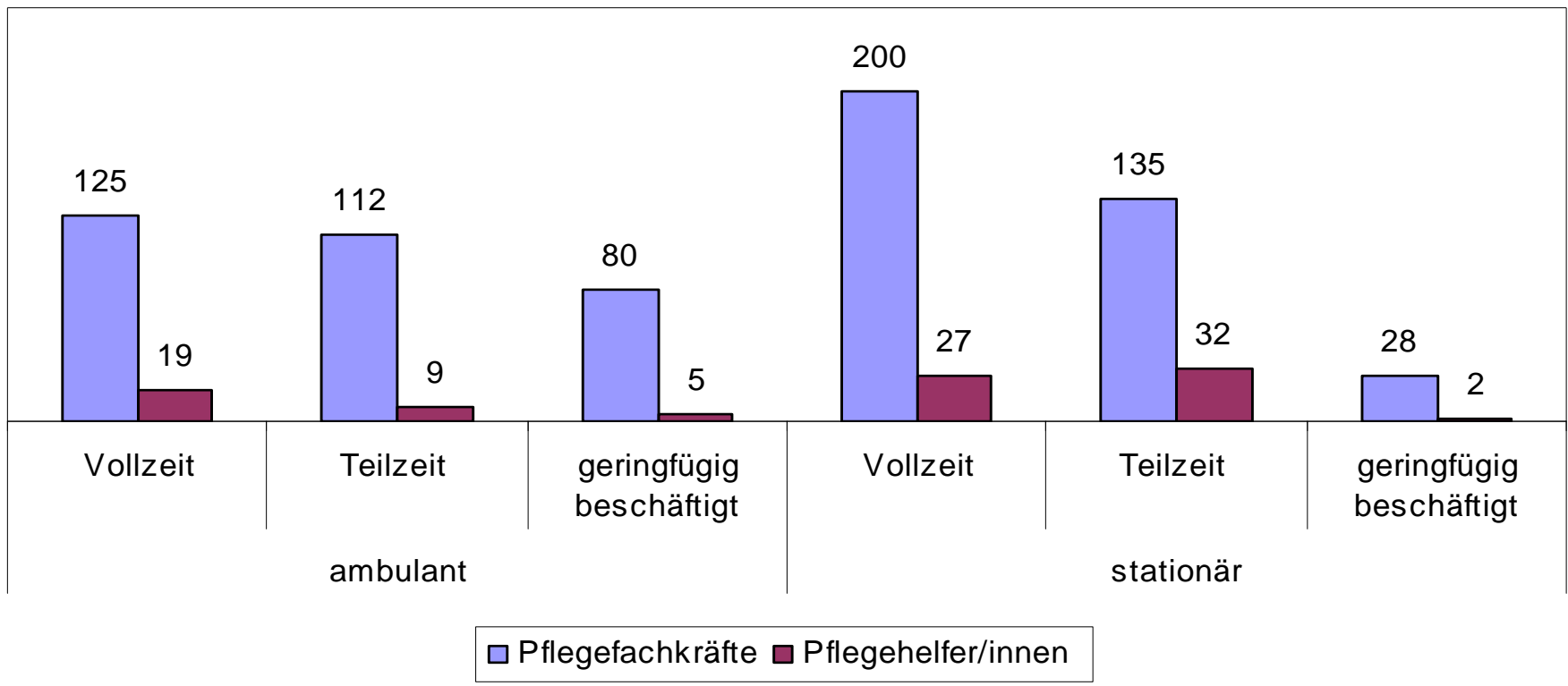
Zahl der ausgebildeten Pflegekräfte in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Offenbach (2007)
(Quelle: Pflegestatistik)





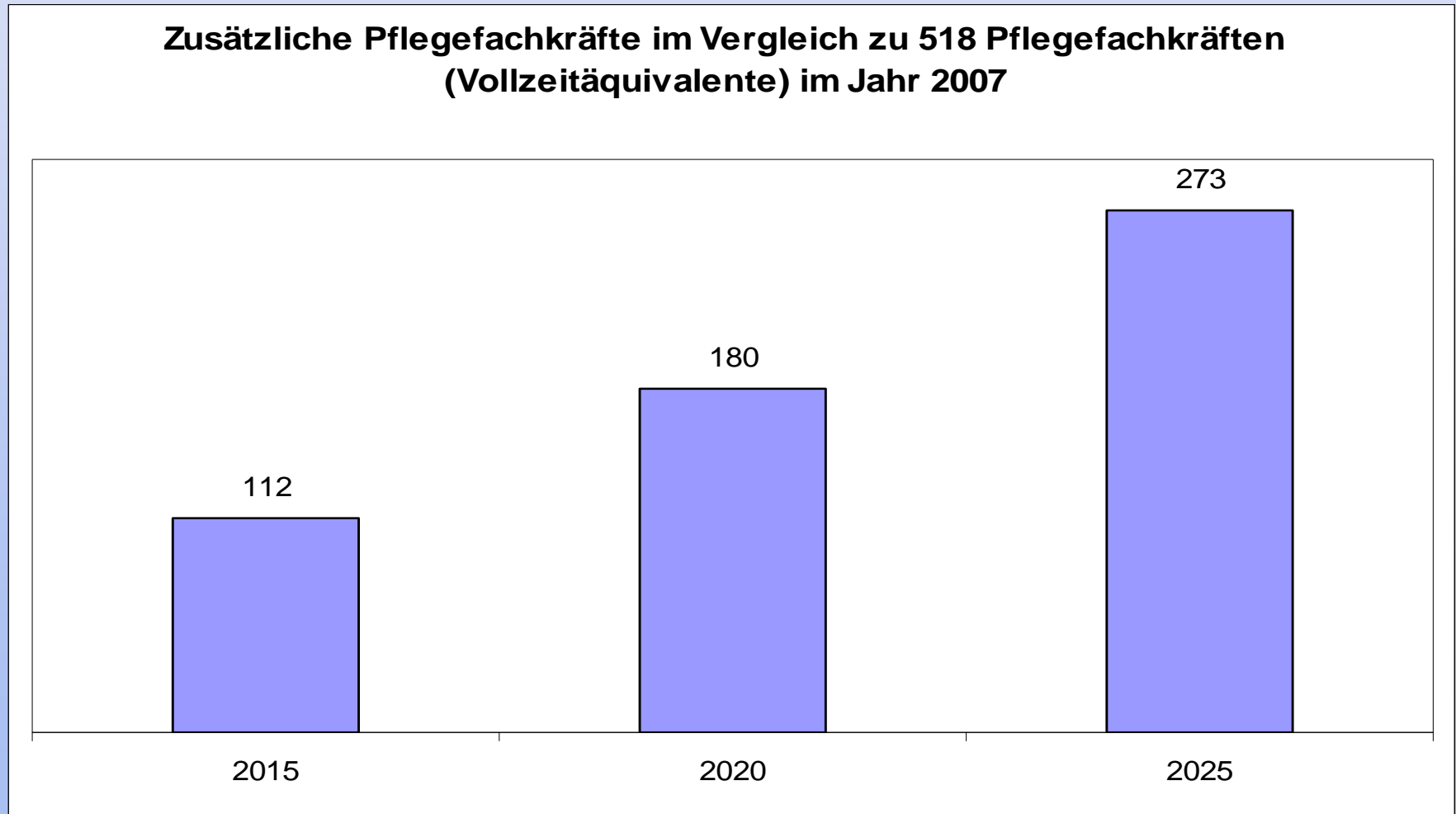
3. Pflegekräfte im Kreis Offenbach – Arbeitszeitumfang

Zahl der Pflegekräfte mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang
im Kreis Offenbach (2007)
(Quelle: Pflegestatistik)





3. Pflegekräfte im Kreis Offenbach – zukünftiger Erweiterungsbedarf





4. Qualifizierung, Mobilisierung und Berufsverbleib

4.1 Qualifizierung

Ausbildung

- 3-jährige Altenpfleger/innenausbildung
- 1-jährige Altenpflegehelfer/innenausbildung

Fort- und Weiterbildung (Quelle: Hessischer Pflegemonitor)

- Qualifizierungsstau (!): mangelnde finanzielle Ressourcen, unzureichende Freistellungsmöglichkeiten
- Pflegefachkräfte: Gerontopsychiatrie, Palliativpflege, Managementaufgaben
- Pflegehelfer/innen/-hilfskräfte: Nachqualifizierung zur Vermeidung von Überforderung



4. Qualifizierung, Mobilisierung und Berufsverbleib

4.2 Mobilisierung

„Stille Reserve“

- Kontakte und Netzwerke auf kommunaler Ebene
- Informationen über Nachqualifizierung und finanzielle Hilfen

4.3 Berufsverbleib

- Verlängerung, durch Vermeidung und Verkürzung von Unterbrechungen
- organisatorische und kulturelle Voraussetzungen in Einrichtungen (Partizipation, Transparenz)
- kommunale Rahmenbedingungen (Kinderbetreuung)



4. Qualifizierung, Mobilisierung und Berufsverbleib

Exkurs: haushaltsnahe Dienstleistung

- weg von einer Kultur des Wegschauens - hin zu einer Strategie des Gestaltens
- Anregungen von Lösungsstrategien aus anderen europäischen Ländern: Österreich, Frankreich, Schweden
- Auslotung der Möglichkeiten kommunaler Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik



5. Weitere Determinanten zukünftiger Entwicklungen

Nachfrage/Bedarfsentwicklung

- allgemein: medizinischer Fortschritt, finanzielle Ausstattung des Gesundheitsbereichs und der Altenhilfe
 - kommunal (Gemeinde) orientiert: sozio-ökonomische Binnenstruktur der älteren Bevölkerung (Migrationshintergrund, Wohneigentum, private Ressourcen, Frauenerwerbsquote, familiäre und soziale Netzwerke, ...)
- Daten/Informationen und personenbezogenes Know-How systematisch aufbereiten

Angebotsentwicklung

- fließende Übergänge zwischen den einzelnen Angeboten (formelle + informelle Strukturen)
- Bewußtseinsbildung



Die Pflege im Kreis Offenbach im Spiegel öffentlicher Daten



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Auskünfte erhalten Sie

**beim Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) – Zentrum der Goethe-Universität
Frankfurt am Main**

Dr. Christa Larsen/Dr. Angela Joost/ Roland Bieräugel

Tel. 069 798 22152/23646/ 23128

**Mail: C.Larsen@em.uni-frankfurt.de; Joost@soz.uni-frankfurt.de;
bieraeugel@em.uni-frankfurt.de**